

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Abonnementpreis für die Familienmitglieder aber deren Anzahl 20 Pf., für kleine Familien, Kaufleute und Beamte bes. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Montag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einmalige Bestellungen werden separat berechnet. — Preis monatlich 40 Pf. — Druckerei und Verlagsanstalt eigen.

Beilage: Preis 1 Pf. für die Abonnenten, 2 Pf. für die Nichtabonnenten. Durch die Post bezogen best. nach 14 Pf. monatlich. Postfach 101. Redaktion u. b. Geschäftsstelle des Verlags: Postfach 101. — Druckerei: Postfach 101. — Verlagsanstalt: Postfach 101.

Beilage: Preis 1 Pf. für die Abonnenten, 2 Pf. für die Nichtabonnenten. Durch die Post bezogen best. nach 14 Pf. monatlich. Postfach 101. Redaktion u. b. Geschäftsstelle des Verlags: Postfach 101. — Druckerei: Postfach 101. — Verlagsanstalt: Postfach 101.

Beilage: Preis 1 Pf. für die Abonnenten, 2 Pf. für die Nichtabonnenten. Durch die Post bezogen best. nach 14 Pf. monatlich. Postfach 101. Redaktion u. b. Geschäftsstelle des Verlags: Postfach 101. — Druckerei: Postfach 101. — Verlagsanstalt: Postfach 101.



Kreis Merseburg

Beilage für Stadt u. Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet. Nr. 147. Sonntag, den 25. Juni 1916. 156. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 7 und 8 betr.:

1. Erhebung über Kultur und Fett.
2. Schöffeneinwahl für die Gemeinde Benkersdorf.
3. Schöffeneinwahl für die Gemeinde Wiefersdorf.
4. Schöffeneinwahl für die Gemeinde Kößchen.
5. Schöffeneinwahl für die Gemeinde Hofenweiden.
6. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorsehers für die Gemeinde Aßku.
7. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorsehers für die Gemeinde Rüdowitz.
8. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorsehers für die Gemeinde Großlehna.
9. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorsehers für die Gemeinde Knapendorf.
10. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorsehers für die Gemeinde Rodendorf.

Tageschronik

Die Bismarckdenkmal-Gesellschaft formen in Paris zusammen.
 In Irland ist eine große Munitionsfabrik in die Luft gesprengt worden.
 Die Bewegung der russischen Truppen in der Dalmatien fordert die Aufmerksamkeit heraus.
 In Athen erkrankte der Vizekonsul.
 Wilson bemüht sich, in Mexiko abzuwickeln.

Die neue Odyssee.

Wie Penelope in Homers Odyssee die zudringlichen Freier nicht los zu werden vermochte, so mühte sich das neuegriechische Griechenland Monde und Monde vergeblich, die „Freier“ aus Großbritannien und Frankreich zum Verlassen des Kontinents zu bewegen, nachdem sie sich — in der Art des modernen „Freier“ alias Subjektors — auf der Idee des griechischen Hauses, in Saloniki, künstlich eingerichteten hatten, ohne daß das gescheiterte Seil aus angedrohter Mahlen von seinem Hausrecht Gebrauch gemacht hätte. Mit dem Schutze der kleinen Staaten“ ließ sich die veränderliche Zudringlichkeit schließlich nicht rechtfertigen, denn niemand bedrohte Griechenland. Im Gegenteil, der Vierbündner erschröckte sich in Versicherungen, daß er keine griechischen Interessen zu schädigen gedächte, und kein Anlaß lag vor, dem ihm konnte gar nicht daran gelegen sein, zu der großen Zahl seiner übermächtigen Gegner noch einen neuen hinzuzufügen, wenn dessen Streitmacht an sich auch nie das Ängstlein an der Schiffslösung zu bilden vermocht hätte. Was hätte auch der Vierbündner von Griechenland beanspruchen sollen? Bulgariens lästige Wünsche und Hoffnungen waren durch die völlige Niederwerfung Serbiens und Montenegros reiflos erfüllt und eine lästige und einflusslose, sich der Lebensinteressen Griechenlands bewußte Politik hätte Griechenland eigentlich an die Seite des Vierbündners führen müssen. Wegen der ungeschickten Klaffen aber, die es der Flotte des Vierbündners allenfalls preisgab, und wegen der Erschwerungsschwierigkeiten, die eine Blockade in dem landwirtschaftlich fast völlig unproduktiven Lande mangels der rechtzeitigen Anfruchtungen von Brotgetreide und Fleisch hätte hervorgerufen müssen (denn von Hohnen allein kann der Mensch nicht lange leben), suchte sich die griechische Regierung mit einer klopffestigen bewaffneten Neutralität und Protesten gegen die zunehmenden Neutralitätsverletzungen des Vierbündners durchzusetzen.

Da die Westmächte die Mittel für eine Herabsetzung nicht herbeizubringen wollten, die sich ihren Machtgeheimnissen unterzuordnen bereit war, mußte der Zeitpunkt

näherücken, wo das arme Land seine Mittel erschöpft hatte und auf die Durchhaltung der Seereschiffen verzichten mußte.

Diese Lage war dem Vierbündner natürlich wohl bewußt und mit einer Schamlosigkeit ohne Gleichen setzte sich diese ausgelegene Banditen-Gewissenshaft über alle Bedenken völlerrechtlicher Art hinweg, indem sie einfach erklärte, Griechenland, das seine Existenz nur den Westmächten verdanke, habe einfach die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit, das Blut seiner Söhne zum höheren Ruhme der Vierbündner zu verschütten. Man hielt es in London, Paris, Petersburg und Rom einfach für eine unerhörte Anmaßung, daß ein kleiner neutraler Staat seine eigenen Interessen vorschützen, jeden triftigen Grund und Willen zum Kriege leugnen und seinen, den mächtigen „Protektoren“ offenbar so nötigen bewaffneten Widerstand verweigern dürfe, bloß weil es sein, durch zwei blutige Kriege ohnehin geschwächtes Land und Volk nicht von neuem den Greuel der Kriegskunst preisgeben wollte.

Die zahllosen Verleumdungen des Vierbündners, durch Drohungen, Bestechungen, rohe Gewalttaten, Anmaßung der Gerichtsbarkeit und sonstige mannigfache Verhöhnungen der griechischen Staatshoheit, durch ständig zunehmende Verletzung griechischer Gebiets, das zum Kriegsempfang systematisch gegen seinen Willen hergerichtet wurde, Griechenland zur Gefolgschaft zu zwingen, sind noch in frischem Gedächtnis. Die Schamlosigkeit des des letzten Auftritts durch räuberisches Schwimmen der Hungerpelisse stellt alles in den Schatten, was bisher „zum Schutze der Neutralen“ geleistet worden ist.

Ed die griechische Regierung auch in die Weiberherstellung der völlerrechtlichen Kammer geneigt hat, steht noch nicht einwandfrei fest. Dieser Akt würde ja die Schimpflichkeit des landläufigen Posters erst krönen, unter welches die ungeschickte Wäffler der jähwundersvollen und überreichen Gewalttäter an Ehre und Seine das geknebelte Ländchen weiland des kaiserlichen Döbners gezwungen haben. Freilich, die odysseischen Mühen wie die tapferen und treuen Schweinehirtin (selbst im Laufe der Jahrhunderte völlig verflümmert) zu sein. Wäre König Konstantin des griechischen Heeres so ganz sicher gewesen, wie Kaiser Wilhelm sich auf seine Feldzüge stützen konnte, es wäre zu diesem jammervollen Zusammenbruch eines Königtums, dessen Thron eine Hohenzollernochter teilt, wohl doch nicht gekommen.

Zu blutigen Mächte aber erstreckt die salbungsvoll und lägernde Verantwält der griechen Weltwehlagere, die unter gleichzeitigen Minderwerden, mit Brechstange und Schmelzlampe, Revolver und Dolch, Gift und Pfeffersäure im Gewande, um den Erdball schleicht, um fremdes Gut, das seine Gahner reizt, für den eigenen Sackel zu rauben, und alles niederzulegen, was sich ihnen dabei hindernd in den Weg stellen will.

Griechenland, das in die Offenbarung John Bulls, und Wilson, der Gerechte, der Schützer der Humanität und der Völlerrechte, steht für ihn Schmiere. Wie ein Sohn müet es an, wenn in der griechischen Kammer der Ruf nach Americas Hilfe erklingt. Keine amerikanische Kanone wird für Hellas gegen England abgefeuert werden. Man schweigt die griechischen Greuel, die zum Himmel stinken, tot und wärmt sich im Reiche der unbegrenzten Möglichkeiten an dem erbebenden Bewußtsein, daß man den mächtigen deutschen Mädel durch solche, größtmöglichen Drehungen von dem Recht selbstverträglichster Notwehr im U-Bootkrieg wirksam zurückzuführen vermöge.

U-Vote aber und Bepfenne blühen seitdem bei uns im Verborgenen. So hoffen unsere führenden Männer das rambürderische England zu Boden zu zwingen!

Vom Kriege

Aus dem Völler

Die Finanzminister der Entente in Paris.
 Lugano, 23. Juni. Die „Stampa“ kündigt das Eintreffen des russischen Finanzministers Bark in Paris an, wo sich die Finanzminister des Vierbündners zur Ergänzung der Wirtschaftstagung (1) treffen.

Neue russische Hilfe für Frankreich.
 Basel, 23. Juni. Die „Basel. Nacht.“ melden aus Petersburg: Eine besondere Information des „Rustojes Slowo“ kündigt das bevorstehende Eintreffen neuer russischer Kontingente in Frankreich an. Mit ihnen reist ein Armeekommandant.

Die geheime Verbands-Debatte.
 Amsterdam, 22. Juni. Wie aus London berichtet wird, verlautet dort, daß in der Geheimhaltung der französischen Kammer die Art der Beteiligung von Verbandsmitgliedern der Entente der Franzosen, die in der Entente mitgewirkt wurde. Mehrere Abgeordnete erklärten, die französischen Verluste seien so groß, daß Frankreich an der geplanten Völlerwerbungs-Offensive nicht zu großer Bedeutung kommen könne. Sie meinten, es wäre viel vernünftiger gewesen, Verband nach den ersten Angriffen der Deutschen zu räumen und die räumliche Linie zu halten. Dazu hätten auch anerkannte Führer der Arme geraten, aber die Herbeisetzung habe viele abgelehnt. Der Völler von Verband wäre für die Deutschen im ersten Stadium ihres Angriffs von nicht allzu großer Bedeutung gewesen. Die große Bedeutung habe Verband erst durch die jäh französische Beteiligung erhalten, so daß heute das französische Volk Verband für wichtiger halte als Paris. Wenn die Deutschen damals Paris besetzt hätten, so würde man das in Frankreich leichter überwinden können als jetzt den Fall von Verband; es sei noch keineswegs unmöglich, daß er verhindert werden könne. Die Abgeordneten forderten dann, daß nach den Schätzungen gefordert und daß diese bestraf werden. Dies rief eine äußerst heftige Debatte hervor. Wind sagte eine Unterzählung schließlich zu, doch nicht in dem Sinne, wie es die Kammer forderte. Die Schätzungen luden, sagte er, könne man denen nicht antun, die seit Monaten unter jähren Qualen den Feind aufhielten.

Die französische Presse und die Kriegsgefangenen-Verhandlung.

Verständlichen Blättern zufolge, verlangte die Pariser Zeitung „Le Cour“, daß die französische Regierung schnell die Verhafteten lasse, um die in den Gefangenen aus Afrika zurückzuführen. Nur so könne eine Gegenmaßregel vermieden werden.
 Also nur die Angst vor Vergeltung bringt diese Gesellen zu menschlichem Verhalten.

Gegen das „Schweigen des Todes“.

Bern, 23. Juni. Von glaubwürdiger Seite erzählt die „Basel. Stg.“, daß in den letzten Tagen in Paris Straßensündengebungen stattgefunden haben, die nicht etwa gegen die Lebensmittellieferung gerichtet waren, sondern ausgesprochen politischen Charakter zeigten. Diese Kundgebungen, an denen sich bemerkenswerterweise auch Frontsoldaten beteiligten, wandten sich insbesondere auch gegen Vincennes persönlich. Die französische Presse erwähnt die Vorfälle nur nicht, aber es können damit andere, sich häufig ereignende Brände im Hafen von Marseille, die offenbar auf das zurückzuführen sind, was man vor der Entbindung der „Union sacree“ (Bürgerfrieden) mit Sabotage zu bezeichnen ließe. Ferner die Erschießung eines französischen Soldaten Stabsarztes auf offener Straße durch einen angeblich bei den französischen Friedensschlüssen trugen. Diese Kundgebungen, an denen sich bemerkenswerterweise auch Frontsoldaten beteiligten, wandten sich insbesondere auch gegen Vincennes persönlich. Die französische Presse erwähnt die Vorfälle nur nicht, aber es können damit andere, sich häufig ereignende Brände im Hafen von Marseille, die offenbar auf das zurückzuführen sind, was man vor der Entbindung der „Union sacree“ (Bürgerfrieden) mit Sabotage zu bezeichnen ließe. Ferner die Erschießung eines französischen Soldaten Stabsarztes auf offener Straße durch einen angeblich bei den französischen Friedensschlüssen trugen. Ueber die Stimmung des Landes gibt das Blatt „Koppel“ in einem Artikel des Abgeordneten Roux Coste daud aufsehenerregenden Aufschluß. Nach einem großen Journalismus beginnt der Artikel mit den Worten: „Selbst wenn ich aus der Unterhaltung der Abgeordneten und Minister eine unangenehme Wahrheit ergeben sollte, so wäre eine kalte und harte Wahrheit, als das tödliche Schweigen, das wie Blei auf der Seele liegt. Der Tag wird kommen, wo die Nation die Rechnung vorlegen wird. Sie wird die Rechnung nicht direkt den Ministern, Generalen und Diplomaten vorlegen, sondern denen, denen sie ihre Stimme gegeben hat. Die Abgeordneten werden zu ihrer Entschuldigung antworten, daß Wertlosigkeit, Unwissenheit, Leichtgläubigkeit notwendig war, um zu dem Triumph der Arme beizutragen. Wegen dieser ist in acht Monate die Arme mit ihren das Argument von der letzten Karriere an den Kopf werfen, die sie in der tragischen Epoche fortgesetzt haben, wo es mehr denn je ihre Pflicht war, a. l. a.

Steu, 23. Juni. Kant Maländer Winterbesetzung... (Text continues with details of military movements and reports from Cartagena.)

Große militärische Vorbereitungen in Finnland.

Die finnische Zeitung 'Aftenbladet' hat von einem... (Text discusses military preparations in Finland, mentioning the 'Aftenbladet' newspaper and various military units.)

Von den Kolonien und Uebersee

Schwere Verluste der Smutischen Truppen. Der Burengeneral Smuts... (Text reports on military losses and the activities of General Smuts in the colonies.)

Jimmelmans Todesflug.

Einem der Kameraden Jimmelmans hat seinen in Groß-Berlin... (Text tells the story of Jimmelmans' death and the circumstances surrounding it.)

Ich also, so schnell mich meine Füße tragen, der Unfallstelle... (Text continues with a personal or observational account.)

Die englische Luftschiffahrt.

Wenn der Ausgang der großen Seeschlacht den Engländern... (Text discusses the progress and challenges of English airship technology.)

Wienent die Anzeigenschrift nebst, ist im Einzelnen aus... (Text mentions a publication or report from Vienna.)

Platzkonzert auf dem Markt. Morgen Sonntag Mittag 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr findet... (Text announces a concert on the market square.)

Kino-Vorstellung für die Verdummen. Man schreibt uns: Am 17. Juni hatte Apotheker... (Text reports on a cinema performance for the 'Verdummen' group.)

Letzte Depeschen. Panzerwerk Thiamont genommen. 2700 Franzosen gefangen. — Fortschritte der... (Text provides a summary of the latest news and military successes.)

Letzter Kriegsschachpl. Russische Zeitvorsätze wurden... (Text discusses military strategy and Russian intentions.)

Letzter Kriegsschachpl. Auf der übrigen Front... (Text continues with military reports from other fronts.)

Letzter Kriegsschachpl. Bei der Armee des Generals... (Text reports on the movements of General's army.)

Letzter Kriegsschachpl. Nichts Neues. (Text provides a brief update on the current situation.)

Letzter Kriegsschachpl. Danksagung. (Text expresses gratitude for support or information.)

Letzter Kriegsschachpl. Landtags-Kompromiß... (Text discusses a compromise reached at a national assembly.)

Letzter Kriegsschachpl. Das Ministerium Jaimis. (Text reports on the formation of a new government.)

Letzter Kriegsschachpl. Genf, 23. Juni. (Text provides news from Geneva.)

Letzter Kriegsschachpl. Siegeszüge... (Text reports on military advances.)

Letzter Kriegsschachpl. Konstantinopel, 23. Juni. (Text provides news from Constantinople.)

Letzter Kriegsschachpl. Die bester Nummer... (Text mentions a specific issue or publication.)

Aus Stadt und Umgebung

Heiliger Biemann. Dore Burgstraße 1, ist mit... (Text reports on a local incident or event.)

Die Kreis-Verwaltung... (Text discusses local administrative matters.)

Die Festkarte... (Text mentions a festival or event.)

Die Festkarte... (Text continues with details about the festival.)

Die Festkarte... (Text provides further information.)

Die Festkarte... (Text concludes the report.)

Die Festkarte... (Text provides a final note.)

Bekanntmachung.
Abgabe von Spiritus.

Der Stadt Merseburg liegt für sich und die Ortsteile: Jägerden, Frankleben, Geyran, Preisch, Anspandorf, Ober-Denna, Denna, Spergan, Ballendorf, Groß-Danna, Jösch, Kösch, Waidorf, Meuselitz, auf weiteres monatlich eine geringe Menge Brennspiritus zur Verteilung zur Verfügung. Derselbe sollen 1/2 ohne Bezugsmarken zum Preise von 55 Pfennig für das Liter und 1/2 ohne Bezugsmarken zum Preise von 1,50 M für das Liter abgegeben werden.

Zur Regelung des Verbrauches wird folgendes angeordnet:
I. Haushaltungsvorstände, deren Jahreseinkommen nachweislich den Betrag von 2200 M nicht übersteigt, ausnahmsweise auch solchen mit höherem Einkommen, können gegen Bezugsmarken Spiritus zum Preise von 55 Pfennig für das Liter zu Koch- und Beleuchtungswecken erhalten, wenn sie die für andere Koch- und Beleuchtungsarten (Gas Elektricität) erforderlichen Einrichtungen nachweislich nicht besitzen.
Personen, die den Spiritus zum Zwecke der Gesundheitspflege benötigen, können ebenfalls zum gleichen Preise gegen Bezugsmarken Spiritus erhalten.
Die Bezugsmarken gewährt kein Recht auf Verabfolgung von Spiritus.

II. Die Ausbändigung der Bezugsmarken erfolgt — um eine gerechte Verteilung zu gewährleisten — nicht loslich. Es sind vielmehr zunächst Anträge auf Gewährung von Bezugsmarken mündlich im Dienstzimmer des Polizeidirektors im Rathaus — Erdgeschoss — zu stellen.

III. Minderbemittelte Personen (Abschnitt I, 1. Abs.) haben vorzulegen:
1. den diesjährigen Steuerzettel oder Kriegsverpflichtungsnachweis oder Arbeitslosen-Meldkarte oder Armenausweis-Karte.
2. Bescheinigung des Hauswirts oder seines Stellvertreters, daß die zur Verwendung von Kohlen, von Leuchtgas, von elektrischem Strom erforderlichen Einrichtungen in der Wohnung des Gesuchstellers nicht oder nicht gebrauchsfähig vorhanden sind.

IV. Die Bewerber aus den vorbeschriebenen Ortsteilen haben ihren Antrag auf Zuteilung von Spiritus zu Koch- und Beleuchtungswecken zum Preise von 55 Pf. für das Liter zunächst dem Gemeindevorsteher zur Prüfung vorzulegen.

Von diesem sind sie unter Beifügung der unter Abschnitt III Ziffer 1 und 2 geforderten Bescheinigungen mit feiner Stellungnahme versehen, dem Magistrat der Stadt Merseburg einzureichen.
Die Tage der Ausbändigung der Bezugsmarken sowie die Spiritus-verkaufsstellen werden später rechtzeitig bekannt gemacht.

Der Verkauf von Spiritus erfolgt nur gegen Vergabe von Bezugsmarken.
Wer den Bestimmungen dieser Bekanntmachung vorläufig zuwiderhandelt, erhält künftig eine Bezugsmarken nicht wieder ausbändig.
Jedermann kann ohne Bezugsmarken Spiritus zu 1,50 M für das Liter beziehen, soweit die hierfür bestimmte sehr geringe Menge reicht.
Merseburg, den 22. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Leider kommt es immer wieder vor, daß Rechte von Nahrungs- und Genussmitteln aller Art, wie Würstchen und z. B. namentlich Obstbäckerei, Kirichen, Erdbeeren, Stachelbeeren und dergleichen auf die Straße geworfen werden und daß dadurch das dieselben benutzende Publikum auf das Ärgste gefährdet wird. Anders wie darauf aufmerksam machen, daß der Betreffende verantwortlich ist für das durch seine leichtfertige Handlungsweise etwa entstehende Unglück, ersuchen wir das Publikum, nicht nur selbst nichts auf die Straße zu werfen, sondern auch das seiner Sorgföhr unterbreitete Personal und die Kinder auf das Gefährliche und Strafbare dieses Unverhaltens solcher Rechte ernstlich hinzuwirken.
Merseburg, den 22. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Durch den Geiz unreifen Obes, namentlich auch von Birnen und Äpfeln in rohem Zustande, werden alljährlich zahlreiche, langwierige und besonders bei Kindern sehr gefährliche Erkrankungen herbeigeföhrt. Das Publikum wird vor dem Geiz des vor der natürlichen Reife geernteten Obes in ungesunden Zustände hierdurch dringend gewarnt. Ebenso wird vor dem Hinunterfallen von Kirichen und Nüssen warnend und vor dem Verfehren nach dem Geiz von Ob aller Art gewarnt.
Merseburg, den 16. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Merseburger Ratskeller.
Anstich von Münchner Hofbräu.

Königliches Hofbräuhaus München
Widüler Pilsner u. echtes Vichtenhainer
O. Kiessler.

Zwei Maschinen in Einer

kaufen Sie in der tausendfach bewährten
„Beco-Stein- und Walzenmöhle“.
Diese mahlt fein wie Mehl mittels selbstschärfenden Kunststeinen u. quetscht Hafer etc. mittels Hartwalzen. Beides auswechselbar. Mit zwei Handgriffen umzustellen.
: : Tausende glänzender Gutachten. : :
Fordern Sie Drucksachen von der
Spezialfabrik Ph. Bender & Co., Naumburg a. S. No. 76.

Bei gef. Anfragen beliebe man die Betriebskraft anzugeben.

W 13. Fehmentesvollreder des Kaufmanns Verbands Preisch und seiner Ehefrau Alara Preisch geborene Krone fordere ich alle, welche Forderungen an die verstorbenen Eheleute Preisch oder an einen derselben haben auf, mir ihre Rechnungen baldmöglichst zu übersenden.
Justizrat Schöf zu Merseburg.

Jugendkompanie 361.

Sonntag: Gelände-Übung, Auftreten 2^o Uhr nachmittags, 1. Zug im Kasinohof, 2. Zug mit Musik- und Fernsprechabteilung im Schulhof an der Wilhelmstraße, 3. Zug und Spielzeuge auf dem Spielplatz in Geyranitz.
Mittwoch: 8^o Uhr abends Besprechung der Übung in der Turnhalle an der Wilhelmstraße.
Das Kommando.

Obstverpachtung.

Die Gartobstungung an den Häusern der Straße von Merseburg — Preisch im Nr. 49, 49, 47, 47 bei Waidorf soll
Montag, den 3. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, im Gasthof zu Waidorf öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Merseburg, den 18. Juni 1916.
Der Straßenmeister, Kröbner.

Die Jahresversammlung

der „Frauenhilfe der Altenburg“ soll am **Montag, den 26. Juni, nachm. 4 Uhr** im **Bellevue-Restaurant** zu derselben werden hierdurch alle Mitglieder eingeladen. Auch Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.



Achtung.
Pferdebesitzer!
Landwirte!
Kaufe leberzeit

Schlachtpferde

und solche bekannte höchste Preise bis 700 Mark. Verunglückte oder Schlachtpferde werden auf Anruf meiner Telefonnummer 496 sofort abgeholt. Bei jeder Föhnen bei der Schlachtung zugehen sein, event. auf oder Schweif zurück.
W. Naundorf's Hofschlächterei,
Telargübe 5. Telefon 496.

Irrigatore

Schläuche, Düsen, Spülpulver usw. billig.
Sanitas-Depot Halle-S.,
Veispiglerstr. 11, part. Kein Laden,
Eing. H. Sandberg.

Dreh- u. Gleichstrom-Motoren

gegen Kasse f. **O. Kaseler,**
Berlin SO., Mariannestr. 31.

Kolophonium

kauft gegen sof. Kasse
Gustav H. Paul Hoffmann,
Dresden-Niederlössnitz.

Cazarett-Kaserne

bittet herzlich um Kopffissen für Schwerverwundete. Bitte abzugeben bei
Frau v. Wangelin,
Wilhelmstraße 2.

Paul Schmidts Gasthaus, Meuselitz.

Sonntag, den 25. Juni, von abends 8 Uhr ab:
Grosses Militär-Konzert
der Merseburger Landsturm-Kapelle.
Eintritt 40 Pfg.

Von dem nach Vorschrift über Web- und Wirkwaren aufgenommenen Inventurbestand dürfen 20 % bis 1. August frei verkauft werden.

Anzug-, Hosen- u. besonders Winterpaletotstoffe
Lodenmäntel für Herren u. Knaben
Lüsterjacksen in la Waren
Sommerjoppen und Westen
empfehle zu fast durchweg noch alten Preisen.
Ernst Rulfes
Entenplan 4. Ferrnru 421.

Cazarett Kaiser Wilhelmshalle.

In Liebesgaben gingen ein: Vom Roten Kreuz 30 Kefel, 16 Eier; Ungenannt 1 Kiste Zigarren; Gemeinden Raundorf, Körbisdorf, Jöschdorf, Waidorf (durch Frau Pastor Schoene) 60 Eier; Frau Wachs-Epplingen 25 Tauben; Herr Stadtrat Thiele 2 Kisten Zigarren; Frau Seyffert 200 Ansticharten; Herr Vondrat von Wilmsdorf 30 Kreislafender; Hotes Kreuz 2 Gläser Bohnen, 1 Kiböcken Salat, 64 Eier; Firma Martzschel eine große Binsche Sait; Herr Pastor Schmidt 100 Stück Bohnfabrikarten; Fraulein Gökling eine Speise; Gemeinde Igendorf 4 Würste, 1 Etid Spieß, 1 Topf Mus, 70 Eier; Frau Wachs-Epplingen 60 Eier; Hotes Kreuz 15 Dosen Eingemachtes; Frau Wachsenhof - Oberhenna 2 Mandel Kefel, getrocknetes Obst, Blumen, 88 Eier, 1 großen Topf Senfgurken, 3 Etide Spinat, 2 Etide Butter; Hotes Kreuz 121 Eier, 8 Flaschen Heberbrat; ungenannt 1 Kiste Zigarren; Frau Gertel eine Puddingform; Hotes Kreuz 75 Karten; Herr Vondrat von Wilmsdorf 200 Zigarren; Kurt Pabstsdorf 1 Etid; Hotes Kreuz 2 Etide Butter, 2 Pfd. Spargel, Radisches, Schnittlauch, Blumen, Salat, Spinat; Herr Vandesbrat 1 Kiste Zigarren; Hotes Kreuz 1 Saft Spinat, 1 Korb Salat, Blumen; Frau Klingelstein 1 Saft, Seife, Seife, Saft; Frau Schel gebundene Gartenlaube; Gefangenerin Liebertzel 2 Kisten Zigarren; Frau Martzschel eine Schüssel Apfelkompott; Frau Köttelrich 2 Büchsen Makrelen, 1 Büchse Würstchen, 1 Schod Eier; Gärtner Felbhaus (Kranter im Cazarett) mehrere Male Salat und sehr viel Blumen; Frau Wachs-Epplingen 18 Tauben; Hotes Kreuz 1 Saft Zigarren; Gärtnerei Treib sehr viel Blumen; Gärtnerei Toppold 10 Eier Erdbeeren; die stieße Landsturmkapelle 19 Mark.

Allen gütigen Gebern im Namen der Verwundeten und Kranken herzlichsten Dank. Um weitere freundliche Spenden bittet
Margarete Berger.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten : Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg. Telefon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Bahnstrecke: Leipzig — Corbitha.
Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhalatorien für Einzel- und Gesellschafts-Inhalationen, Graderwerk v. 1621 m Länge.
Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Durchreisende.

Vortrag

des Lehrers **Grosskopf** aus **Liebenroda**
Sonnabend, den 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr
und
des Professors **Dr. Dammer,**
Custos im botanischen Garten zu Dahlem-Berlin
Sonntag, den 25. Juni 1916, nachmittags 4 Uhr
über:
Seidenbau u. Seidenraupenzucht
unter Vorführung praktischer Züchterfolge.
Beide Vorträge in der städtisch. Turnhalle.
Eintritt frei.
Der Mobilmachungs-Anschuss vom Roten Kreuz.

Verantwortliche Redaktion: V. B. a. G., Volates und Vermittliches: W. B. u. n., Sport und Anzeigen: W. D. o. h. e. i. m. e. r. Berlin und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. B. a. G. sämtlich in Merseburg.

Der Postbezug des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

muss schleunigst erneuert werden, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Der Bezugspreis

beträgt wie bisher Mk. 1.50 für das Vierteljahr, bei freier Zustellung ins Haus durch die Post noch 42 Pfg. Bei einmonatlicher Bestellung kostet das Tageblatt 50 Pfg. und 14 Pfg. Postzustellungsgebühr.

Eine frisch und anregend geschriebene Tageszeitung mit den neuesten Berichten auch vom Kriegsschauplatz und den so sehr wichtigen amtlichen Bekanntmachungen über die wirtschaftlichen Massnahmen ist ein unerlässliches Erfordernis für jeden Staatsbürger. Gute spannende Romane, ein reich illustriertes Sonntagsblatt, eine gediegene wöchentliche Modenbeilage, Haus- und landwirtschaftliche Beilage, Wandfahrplan und Wandkalender machen das Tageblatt auch für die Hausfrau unentbehrlich. Die laufende Bezugsquittung wird auf alle den eigenen Haushalt betreffenden Anzeigen voll in Zahlung genommen.

Anzeigen

sind im Merseburger Tageblatt von bester Wirkung, da der Leserkreis sich durchweg aus kaufkräftigen Kreisen zusammensetzt.

Durch die Steigerung des Zeitungspapierpreises auf das Doppelte des früheren sind wir leider genötigt, die

Anzeigenpreise etwas zu erhöhen

und zwar von 10 auf 15 Pfg. für Ortsanzeigen, von 20 auf 25 Pfg. für auswärtige Anzeigen und von 40 auf 50 Pfg. die Zeile für Reklame.

Bestellungen auf das

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

nimmt jede Postanstalt und jeder Postbote entgegen.

Desgl. die

Geschäftsstelle

Merseburg, Hälterstrasse Nr. 4.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Der Wirtschaftsplan im Volksernährungsbeirat.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Helfferich haben gestern Freitag im Reichstag des Innern die Verhandlungen des parlamentarischen Beirats für Volksernährung in der Frage des neuen Wirtschaftsplans begonnen. Vom Reichstag des Innern war neben Dr. Helfferich auch der Unterstaatssekretär Freiherr v. Stein erschienen. Das Kriegsernährungsamt vertrat sein Präsident Batschi, und vom Landwirtschaftsministerium der Mann unterstaatssekretär v. Benckhausen. Neben der Reichsgerechtschaffener, von der Präsident Batschi angewand, hatten auch die anderen Kriegswirtschafts-Gesellschaftsvertreter zu den Verhandlungen entsandt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache vorbereitete sich Dr. Helfferich in längeren Ausführungen über die Zentral-Einkaufsgesellschaft, die er insbesondere gegenüber den in der letzten Zeit aufgetauchten Angriffen in Schutz zu nehmen und zu verteidigen suchte. Man trat dann in die Beratungen des im Entwurf bereits vorliegenden Wirtschaftsplans ein. Die verschiedenen Referenten gaben Erklärungen zu dem Entwurf. Die Verhandlungen hielten sich mit kurzen Unterbrechungen voraussichtlich auch noch über den heutigen Sonabend hinziehen. Was das Erzielen des neuen Wirtschaftsplans anlangt, so ist in Aussicht genommen, die einzelnen Verhandlungen nicht auf einmal vom Bundesrat vorübergehen zu lassen, vielmehr dürften sich einige Maßnahmen sofort in den Entwurf der verschiedenen Zeit beschließen werden, während der Rest der Wirtschaftsplan-Beratungen der Öffentlichkeit nach und nach übergeben werden soll.

Reichstagsverfassung im Wahlbezirk Weichenbach-Neurode.

Zu der Reichstagsverfassung des Weichenbach-Neurode am Freitag ist der sozialdemokratische Kandidat Müller aus Berlin-Wilmersdorf mit überwiegender Stimmenmehrheit gegen den freisinnigen Kandidaten Hauptstaatsrat Krenz-Dreuzung gewählt worden. Für den Wahlbezirk steht noch aus, die aber an dem Wahlergebnis nichts ändern werden.

Das Verbot gegen Viehfuhr.

Die Hauptverhandlung gegen den Abgeordneten Dr. Carl Viehfuhr fand am 28. Juni vor dem Königlich-Kommunalgericht in Berlin statt.

Aus Stadt und Umgebung

Nährwertverluste durch Viehmast.

Von verschiedenen Seiten ist es in der letzten Zeit als eine Aufgabe unserer Ernährungsfürsorge bezeichnet worden, bei der Aufzucht und Fütterung von Rindvieh, Kälbern und Schweinen die Verwendung solcher Nahrungsmittel auf das Ausmaß zu beschränken, die für die menschliche Ernährung geeignet und erforderlich sind. Es wird dabei meistens darauf hingewiesen, da bei der Verwendung von Gütern zur Viehfütterung wertvolle Nährstoffe verloren gehen. In diesem Sinne hat auch Professor Dr. C. L. Bach in einer Aufsatzreihe im 'Tag' seine aus früheren Schriften bekannten, bereits vielfach als schädlich anerkannten Forderungen erneut aufgestellt. Wenn auch nicht zu verkennen ist, dass die Erträge der erwähnten Aufzucht in einem gewissen Ausmaß zu früheren Auslagen ein größeres Verhältnis für die wirtschaftliche Rentabilität der Erzeugung und der daraus entfallenden Vorteile für die Verbraucher nachweist, kommt er bei der Forderung, die Umwandlung von Nahrungsmitteln, die mit Nährwertverlusten verbunden sind, auf das unumgängliche Maß einzuschränken, erneut zu der Forderung einer Einschränkung der Schweinemast und der Erzeugung von Fleisch. Es ist richtig, daß für die Rindvieh- und Schweinemast und für die Kälbermast zum Teil Nahrungsmittel verwen-

det werden, die unter Umständen auch zur menschlichen Ernährung geeignet sind. Es ist aber falsch, hier immer von Verboten zu reden, denn die dabei erzeugten hochwertigen tierischen Produkte sind für die menschliche Ernährung ebenso notwendig, wie die verfallenen pflanzlichen Nahrungsmittel. Mit den sogenannten Wirtschaftsmitteln allein lassen sich niemals diejenigen Mengen von Milch, Butter und Fett erzeugen, die erforderlich sind. Eine Einschränkung der Produktion der drei genannten Erzeugnisse würde nicht nur relativ, sondern auch absolut zu einer starken Verfestärkung unserer gesamten Ernährungsabläufe führen; denn es ist ohne eine bestimmte Menge Fett und Milch ganz unmöglich, jene höheren Nahrungsmittel, beispielsweise Gemüße, Mehlspeisen, Süßspeisen etc. für die menschliche Ernährung verwertbar zu machen. So richtig an sich die Theorie der Kalorienernährung sein mag, so wenig ist sie geeignet, den Menschen wirksam satt zu machen. Die tägliche Ernährung lehrt uns, daß weit weniger Mengen von Nährstoffen mit bestimmten Zutaten nicht entbehren können, trotzdem können in ihrem Kalorienwert keine große Bedeutung zukommen.

Würde es der Landwirtschaft unmöglich gemacht, diese Dinge trotz der in einem bestimmten Umfang nicht zu vermeidenden Verluste zu erzeugen, so wäre die Ernährung der Bevölkerung weit mehr erschwert, als wenn die von den Ernährungswissenschaftlern errechneten Werte dem Solte ununterschiedlich zugeführt würden.

Die Mischung von Kälbern mit Milch, die von Prof. Eshbacher mit Recht als unannehmlich bezeichnet wird, hat sich aus natürlichen Ursachen ganz von selbst bereits zu vermeiden, daß genannte Kälber zu 3/4 nicht mehr vorhanden sind. Zuerst haben wir die natürlichen Vorgänge, die daran, eine ausreichende Zahl insbesondere von Mutterkälbern auch unter Anwendung einer bestimmten Nährstoffmenge aufzuziehen, um für die natürliche Ergänzung unserer Rindbestände rechtzeitig zu sorgen. Es wäre daher sehr zweckmäßig, wenn diese Theorie von dem Verluste an Mutterkälbern schon sehr viel früher angedacht hat, endlich aufgegeben würde.

Die Stickstoff-Zahl bei Duma

erhält die Verbindung Ammoniakwert Merseburg. Die vollständige Analyse lautet: Duma überste. Das fälschlicherweise erhält eigene Zahl aus dem genauen Stickstoffgehalt mit Stickstoffgehalt nach Corbach. Die Bauen der Fabrikanlagen werden beschleunigt; es sind 1600 Mann dabei beschäftigt.

Der Verbleib beschlagnahmter Lebensmittelvorräte.

In einer ganzen Reihe von Bundesratsverordnungen über die Sicherstellung der Volksernährung ist als Nebenstrafe für unrichtige Anordnungen, Ueberschreitung der Höchstpreise usw. auch die Einziehung von Vorräten zugeordnet. Es sind nun vielfach Zweifeln über die Sandabgabe der Vorräte entstanden. Infolgedessen hat der Justizminister eine Verfügung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß es Aufgabe der Strafvollstreckungsbehörden ist, alle zur Durchführung der Einziehung, insbesondere aber die Einziehung von Vorräten in Frage kommende Maßnahmen zu treffen. Die Gerichte, bei denen Strafverfahren wegen Ueberschreitung der Bundesratsverordnungen über die Lebensmittelverordnungen anhängig gemacht sind, haben jedoch bei Einziehung von einmütigen Verfügungen, bei denen eine Einziehung von Vorräten in Frage kommt, zu prüfen, welche Maßnahmen zum Zweck der Sicherung der rationierten Einziehung geboten erscheinen. Bei der Verwertung der eingezogenen oder für verfallen erklärten Vorräte sind die Vorschriften des Bundesrats, die Abgabebefristungen auszuweisen, zu berücksichtigen, namentlich soweit sie bestimmten Stellen einen Anspruch auf Verwertung oder Absetzung, wie z. B. der Zentral-Einkaufsgesellschaft, gewähren. Vieles werden von diesen Stellen die Vorräte ohne weiteres übernommen werden, oder sie werden lösen, falls sie bereits übernommen worden, gegen Zahlung des Uebernahmepreises befreit werden können. Von Maßnahmen zur Sicherstellung und von der ausgeführten Einziehung ist diejenige Stelle der nach den Vorschriften des Bundesrats die Bewirtschaftung

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Döllner-Otze.

128.

(Nachdruck verboten.)

und Fritz Argmann überhand auch das. Nach Stunden voll unglücklicher Qual war die Angst entriekt. Aga Hormayer hatte dem Arzt unermüdlich jeden nötigen Handgriff geleistet. Jetzt trat sie mit ihm vor das Haus. Hadmar sah auf der Bank.

„Nun?“ fragte er aufspringend. „Ich hoffe, gerettet!“ sagte Wichmann. Sein Leben verdankt er einziglich Ihnen, Frau Hormayer. So haben Sie weitgemacht, was Ihre Mann verbrochen hat!“ Die Frau hob, wie in einer starken Abwehr, die Hand.

„Da kommen sie“, sagte sie laut, und ihre Augen blickten nach dem Wald. Und in der Tat — eben traten die Arbeitsleute aus dem Dunkel des Forstes. Sie trugen eine Bahre. Aber über den darauf ruhenden Körper hatten sie ein großes Tuch gebreitet. Das liesteten sie auch nicht, als sie nun, zerangefommen, die Treppabtre niederstiegen. Dann traten sie vor. Fast unmerklich wich die Aga zurück.

„Der Hormayer-Heim ist, Herr Baron.“ sagte der Arbeiter, wie Bericht erstattend, zu Hadmar, der sich erbeugte hatte, „da ist sein Stübgen; vier Schuß fehlen! Und da sein kleines Messer und die Ili. Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm. Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm. Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm.“

„Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm.“ sagte der Arbeiter, wie Bericht erstattend, zu Hadmar, der sich erbeugte hatte, „da ist sein Stübgen; vier Schuß fehlen! Und da sein kleines Messer und die Ili. Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm.“

„Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm.“ sagte der Arbeiter, wie Bericht erstattend, zu Hadmar, der sich erbeugte hatte, „da ist sein Stübgen; vier Schuß fehlen! Und da sein kleines Messer und die Ili. Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm.“

„Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm.“ sagte der Arbeiter, wie Bericht erstattend, zu Hadmar, der sich erbeugte hatte, „da ist sein Stübgen; vier Schuß fehlen! Und da sein kleines Messer und die Ili. Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm.“

einen Schwächeanfall für die Frau, die heute fast Uebermenschliches geleistet hatte. Aber die Aga war eine Prachtmatur, die hatte Nerven wie Eisen.

„Diese Nacht und solange Sie mich brauchen können, Herr Doktor, bleib' ich da“, sagte sie. „Pflügen tu' ich den Bewundeten!“

Das klang vollständig einfach und natürlich, aber Hadmar hauchte, daß es noch ein anderer Ton durchklang. Und wieder dachte er ergrübelter.

„Liebe! Sie ist das Schicksal, das Wesen auf dieser Erde! Lieberall tritt ihre Macht uns entgegen, und überall müssen wir uns ihr beugen!“

18. Kapitel.

Zhlag an.

Zu nächsten Tage kamen die Herren vom Gericht heran nach der Oberförsterei. Sie nahmen den Tatbestand zur Kenntnis und sahen das Verbrechen an, welches im hohen Wundstuber lag und ihnen natürlich eine Lust zum Leben gab, und hatten dann eine längere Unterredung mit dem Forstadjunkten Riehl, der sich bereits ein wenig erholt hatte.

Aus diesem Gespräch ging mit voller Bestimmtheit hervor, daß der Hormayer jetzt langsam als Wildschütz angesehen wurde. Der Forstadjunkt selbst hatte den Gerichtskommissionen, wie er selbst auf seinem Weierweg eine fernere Schatz im Gebiet der „hohen Wand“ gehört habe. Daraufhin sei er dem Klang gefolgt.

Wichtig habe er hinter sich ein Geräusch vernommen, und als er sich umwendete, traf ihn schon die Kugel. Trotzdem hatte er des Hormayers geschwärtzes Gesicht genau erkannt. Der Widerer sei dann in toller Wut auf ihn überderrückt. Wahrscheinlich hielt er Riehl für tot. Dann sei Argmann gekommen und habe die Verfolgung aufgenommen.

Hier traten die Aussagen der Waldarbeiter ein, welche Aga dem Oberförster nachgehört hatte. Sie bestätigten, daß Fritz Argmann ihnen in der Richtung entgegenwand, in welcher man dann den toten, halbzerteigten Hirsch gefunden hatte.

Hadmar von Werbach und die Aga schälberien genau, wie sie den leblosen Körper Argmanns gefunden. Die

zeute, welche später die Leiche des Hormayer-Heim aus der Föhlerkammer herausgeholt hatten, gaben die Lage des Zerfahreneren an.

Daraus und aus den zahlreichen verwischten Fußspuren, die sich fast bis an den Rand des Abgrundes hinzogen, ging deutlich hervor, daß der Oberförster und der Widerer in einen heftigen Zweikampf geraten waren, daß Hormayer auslitt, den steilen Hang hinabrollte und in die Schlucht stürzte.

Die Gerichtskommission fand alle eigenen Vermutungen bestätigt. Zu irgendeiner Stunde lag absolut kein Grund vor. Argmann hatte als Forstbeamter doch keine gefährliche Pflicht erfüllt, und ein unglücklicher Zufall hatte es gefügt, daß der Kampf tödlich ausging.

Uebrigens hatte der frohe Wildschütz sein Schicksal vollkommen verdient, und niemand trauerte ihm nach, nicht einmal die Aga, welche in diesen Tagen zwar sehr ernst und still war, aber einen leisen Zug von neuem Hoffen im Antlitz trug. Sie hatte ihre Kinder herausgeholt und blieb vorläufig der Oberförsterei, die beiden schwerverletzten Männern Pflege und Wartung in Stille und Fülle benötigten. Sie war eine vorzügliche Wärterin und Doktor Wichmanns beste Hilfe.

So zog die Gerichtskommission ab, ohne irgend etwas Nennenswertes festgestellt zu haben. Der Fall lag ionenklar, und dergleichen ereignete sich in den weitestliegenden Gebirgsanstellungen hier leider zu häufig, daß man in solchen Fällen gar nicht viel Weisens machte.

Doch Helm, welcher die Gerichtskommission geführt hatte, blieb zu aller Erstatten in der Oberförsterei zurück. Hadmar von Werbach sah dies mit offenem Munde, aber er überderrückte nicht. Er wußte es schon zu Genüge, daß Doktor Helm keiner Einprache und keinem Zureden zugänglich war. Auch hatte er gesehen, daß der Polizeibeamte am selben Abend einen Brief aus Wien erhalten hatte, welcher seine Aufmerksamkeit im höchsten Grade zu fesseln schien.

Und wirklich hatte dieser Brief, welcher von einem Helm besondern Detektiv stammte, etwas sehr Wichtiges enthalten. Es war dies für Helm die Auffassung, wie Elisabeth nach dem Sanatorium gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Munitionsklaren.

Bekanntlich ist die schweizerische Regierung nach beiden Seiten hin zu machen. Im Gegensatz hierzu überläßt sich derweilige Zeit der schweizerischen Bevölkerung, dessen Mutterprose...

zur Unterbrechung des Außenbetriebes nötigen, im allgemeinen als durchaus geeignet. In Gemeinden mit warmen Böden hat man das Verziehen inzwischen vielfach schon beendet und ist teilweise zur Nachbehebung übergegangen...

veränderte Wirtschaftsleben einzustellen vermöchten, war die Kallindustrie infolge der mangelnden Ausfuhr und der Unmöglichkeit, die Herstellung anderer Erzeugnisse anzunehmen...

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Leber den Stand der Zuckerriiben

Schreibt Herr R. D. Licht im "Hörten-Courier": Für den Fortgang der Feldarbeiten erwiesen sich die Verhältnisse außer im Süden u. Osten, wo mehrfach ergiebige Niedererträge...

Leber die Lage der Kallindustrie verzeichnet sich die Direktion der Kaiserliche Albersleben in ihrem Jahresbericht für 1915 im wesentlichen wie folgt:

Amtl. Angelegen.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Großmann ist zum Gemeindevorsteher, der Landwirt Lehmann zum 1. Schöffen und der Landwirt Dietz zum 2. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Der Landwirt Grotzer ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Götlich zum 2. Schöffen und der Landwirt Gieseler zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir bestätigt worden.

BAD ELSTER. Kgl. Sähs. Eisen-, Moor- und Mineralbad, Quellen-Emanatorium. Berühmte Glanzsalzquelle. Großes med. u. ch. Institut. Luftbad. Bismut-, Herz-, Magen-, Nervenleiden, Verstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismas, Ischias, Lähmungen und Gelenkleiden.

Günther Liebmann Merseburg. Entwürfe und sachgemäße Ausführung elektrischer Licht- und Kraftübertragungen jeder Art und Größe zum Anschluß an städtische Elektrizitätswerke und Überlandzentralen.

Patriotische Bilder werden sauber eingerafft von Albert Junge, Bildereinrahmung und Leistenleger.

Metallbetten an Private. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelabrikuhl.Thür. Madenwürmer, Thü. neues, zuverläss. Mittel, M. 2,50, vielfach erprobt, Spulwürmer M. 1,25.

Menzels Restaurant. Fluss-Kal in Gelée stets frisch.

Holzwoollgemüll Sägespäne. Strenge Kontrolle. Nahrungsmittel geeignet. Hat billigt abzugeben.

Neue moderne Kutschwagen aller Art wie 4- und 6-Sitz, Jagdwagen, Aufbaumotorgewagen, Preis u. Lieferwagen, ferner einige leichte einsp. Selbstfahrer, fast neu, hat auf Lager.

Bedruckte Zeitungs-Makulatur. Billigt zu haben im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Stellenmarkt. Junges Mädchen sucht Stellung im Geschäft, Kontor oder dergl. Ferner unter A. B. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Amtl. Sammelbogen für Fleischmarken u. Brotmarken

sind in unserer Geschäftsstelle, Halterstraße 4, zu haben.

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt (L. Baltz). Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Telefonische und schriftliche Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nach dem Erlass des Herrn Ministers des Innern vom 3. d. Ms. - V 14012 - werden Margarine und Speisefette vom 5. d. Ms. ab nicht mehr wie bisher im Wege des freien Handels durch die Margarine- und Speisefettfabriken abgegeben, sondern nach einem Verteilungsplan an lokale Gemeinden und Kommunalverbände, die durch Einführung von Verteilern die Gewähr dafür bieten, daß der durchschnittliche Verbrauch von Speisefetten, einschließlich Butter, in ihrem Bezirk wesentlich 125 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigt.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über die vorläufigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Fettverföhrung vom 8. Juni 1916 - R.-G.-Bl. S. 447 - in Verbindung mit §§ 8 und 10 der Verordnung vom 8. Dezember 1915 über den Verkehr mit Butter muß ich im Einkommen mit der Preis-Prüfungsstelle des Kreises die Regelung der Verföhrung der Verföhrung mit Butter und Fett durch Einführung von Verteilern pp. in Erwägung ziehen. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß die im Kreise zur Verföhrung stehenden monatlichen Butter- und Fettmengen festzustellen werden. Zu der Feststellung bemerke ich, daß nach § 5 der Verordnung über die vorläufigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Fettverföhrung vom 8. Juni 1916 - R.-G.-Bl. S. 447 - die Molkereien verpflichtet sind, der Zentral-Einkaufsgesellschaft anfast 15 vom Hundert 50 vom Hundert der im Monat hergestellten Buttermenge zu überlassen. Nach § 6 a. D. dürfen Molkereien vom 1. Juli 1916 ab Butter nach Ertrag innerhalb des Kreises und außerhalb des Kreises, nach § 6 b. D., außer an Behörden, sowie an Kaufleute zum Weiterverkauf, nur gegen vorherige Einreichung eines Bezugscheines versehen. Zur Ausstellung eines Bezugscheines sind nur solche Gemeinden berechtigt, die den Verkehr mit Speisefetten, nach § 7 a. D. geregelt haben. Der Schein ist von der Gemeindebehörde des Bezugsnehmers auszustellen und darf nur über die Menge lauten, die dem Besitzer (Zahler) zuzurechnen, Anhalten, Galt- und Speisewirtschaften) und den Angehörigen seines Haushaltes nach der für diese Gemeinde gültigen Verbrauchsregelung in der Zeit, für die die Butter bezogen werden soll, zuzieht.

Feder, der vom 1. Juli 1916 ab Butter mit der Post oder Eisenbahn versenden, ist verpflichtet, die Verpackung in deutlich sichtbarer Weise seinen Namen und Wohnort, oder seine Firma und deren Sitz anzugeben und die Sendung als Butterverföhrung unter Angabe des Gewichtes der Butter zu kennzeichnen.

Molkereien sind verpflichtet, über Bezug und Verarbeitung von Milch und Rahm sowie über Abgabe von Butter, Butterfärdern über Bezug und Absatz von Butter Aufz zu führen.

Auf Grund des § 13 und 15 der Bekanntmachung zur Ergänzung der Bekanntmachung über Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Verordnungsregelung vom 25. September 1915 - R.-G.-Bl. S. 607 - und vom 1. November 1915 - R.-G.-Bl. S. 728 - ordne ich hierdurch die Angelegenheit der Butter- und Fettbezugs im Kreise wie folgt an:

Die Molkereien, Produzenten, Händler sowie Verbraucher von Butter, Margarine und Fett haben ihre voranschichtige Fettproduktion und voranschichtige Fettverbrauch im Monat Juli d. Js. der Gemeindebehörde ihres Wohnortes nach nachstehenden Formularen bis zum 30. d. Ms. anzugeben.

A. Molkereien:
B. sonstige Butterproduzenten.

Voranschichtige Produktion und Nachweis über den voranschichtigen Verbrauch von Butter im Monat Juli:

- a) Butterproduktion Pfund
- b) Verbrauch von Butter in der eigenen Wirtschaft Pfund für Personen
- c) Abgabe von Butter an die Zentral-Einkaufsgesellschaft Pfund
- d) Abgabe von Butter innerhalb des Kreises Pfund
- In d: Der Nachweis über die Abgabe ist in einer besonderen Liste nach Gemeinden geordnet zu erbringen.
- e) Abgabe von Butter außerhalb des Kreises Pfund
- In e: Der Nachweis über die Abgabe ist in einer besonderen Liste nach Gemeinden geordnet zu erbringen.

Nicht Zutreffendes ist durchzuziehen.

(Unterschrift) C. Händler.

a) Voranschichtlicher Bezug an Butter von Molkereien, Händlern und sonstigen Produzenten außerhalb des Kreises:

- Pfund Butter
- " Butterfärdern
- " Speisefette
- " Schweinefärdern
- " Speiseöl.

(Zu) (Unterschrift) D. Verbraucher.

Im Monat Juli d. Js. erhalte ich voranschichtlich außerhalb des Kreises Pfund Butter

- " Butterfärdern
- " Speisefette
- " Schweinefärdern
- " Speiseöl.

(Zu) (Unterschrift)

Da die Befehlsanordnungen im Margarine- und Speisefettverkehr durch den Kommunalverband erfolgt, ist die Anzeigepflicht hinsichtlich der Margarine nicht angeordnet. Diefenigen Butterbesitzer des Kreises, welche Butter bis jetzt von Molkereien durch die Post oder Eisenbahn bezogen haben, fordere ich auf, Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen bei mir zu stellen. An den Anträgen ist der Name der Molkerei, bei welcher bezogen, die Kopfabzahl der Verbraucher, bei Anhalten, Galt- und Speisewirtschaften die benötigte Buttermenge unter Aufzählung der Gründe des Bedarfs anzugeben.

Wer die ihm nach der vorstehenden Anordnung obliegende Anzeigepflicht nicht innerhalb der festgesetzten Frist erachtet oder wer wissenschaftlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, wird gemäß § 17 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Verordnungsregelung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Merseburg, den 22. Juni 1916.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

3.-Nr. 2419 K. G.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Wohnung gesucht.

Bessere Familie (4 Pers.) von auswärts sucht bessere ausgestattete Wohnung von 2 geräumig. Zimmern mit Bodenlampe und Zubehör oder desgleichen von 4 geräumig. Zimmern im Zentrum der Stadt zu beziehen per 1. Oktober, ev. früher. Offerten unter **S. R. 148** mit Preisangabe bis Sonntag mittag an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Einf. möbl. Zimmer

möglichst mit Kost von jungem Mann zum 20. Juni gef. Offerten unter **W. G. 114** an die Expedition dieses Blattes.

Möblierte Wohnung

1 bis 2 Zimmer per sofort zu mieten gef. Angebote mit Preisangabe unter **W. G. 114** an die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen.

I. Etage,

4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen **Roßmarkt 17.**

Das Einfamilienhaus

Landheiderstr. 30 (8 Zimmer) ist zu vermieten und 1. Oktober 1916 zu beziehen.

Die erste Etage

Gaßelstraße 31 ist zu vermieten und 1. Januar 1917 zu beziehen.
E. Schiedt,
Galleische Straße 31 II.

Eine Wohnung

5 Zimmer, Padelände, Küche und sonstiges Zubehör zu vermieten. Zu erfragen **Beißer Maner 12,** bei **Fran Pesce.**

Besser. Herr od. Dame

suchen
frdl. möbliertes Zimmer.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

ist zu vermieten **Moltzstr. 18.**

Jede Art

Reklame-Drucksachen

als Prospekte, Zirkulare, Kataloge, Empfehlungsschreiben etc.
liefert bei bester Ausführung und billigsten Preisen
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt L. Baltz
Merseburger Tageblatt
Hälterstr. 4 (Kreisblatt) Fernspr. 100
Eigene Buchbinderei im Hause.

H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Mittwoch, den 28. ds. Mon., erhalte ich einen großen Transport



belgischer Arbeitspferde.
Chr. Körber, Halle-S.,
Landwehrstraße 6.
Telephon 1195.

Abnahmestellen der Kreisparfasse

befinden sich in
Bothfeld, Frankleben, Großkränsdorf, Holleben, Horburg, Keuschberg, Kitz, Kleinorbetha, Köhschau, Niederlobican, Papitz, Paffendorf, Rahnitz, Spergau, Starfiedel, Wehlitz und Zöschchen.
Heimparbüchlein

sind daselbst zu erhalten; sie werden im Beisein der Sparer geleert.

Das Geschäftslokal der Kreisparfasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbauhauses im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).



Panther-Räder
sind unverwundlich
Mars-Horizont-Fahrräder

Wasch- u. Wringmaschinen - Sprechapparate
Schallplatten - Taschenlampen - Feuerzeuge
- - - Ersatz- und Zubehörteile. - - -

Niedrige Preise! **Eigene Reparaturwerkstatt.** Große Auswahl!

Max Schneider, Merseburg
Mechanikermeister. Schmalestr. 14.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie
großes Lager eichener und kieferner Pfostensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**
Merseburg.
Gotthardtstr. 34. Telephon 458. Gotthardtstr. 34.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Klubsessel
Riesenauswahl.
- Alte Preise! -
Möbelfabrik
C. Hauptmann, Halle a. S.
Kl. Ulrichstr. 36 a und b.

Münchener wasserdichte
Loden-Mäntel u. -Pelerinen
für Herren und Knaben.
Gummierte Regenmäntel.

Ein Coupé,
1 Sommer-Omnibus,
sitzig, ein- und zweisitzig, mit Benzol, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Wih. Biener,
Maakstraße bei Buchbinderei.

M. 2,25 bis M. 7,00.
Ernst Rulffes,
MERSEBURG
Entenplan 4 - Fernruf 421.

H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.